

Kita-Politik ist Gleichstellungspolitik: Eltern, Träger und Fachkräfte warnen vor den Folgen des Kita-Gesetzentwurfs

Talkformat „Praxis trifft Politik“ von KiTa-Elternbeirat Potsdam und Frauenpolitischem Rat Land Brandenburg e.V.

Potsdam. Während vor dem Landtag Brandenburg noch die letzten Demonstrationen zum Entwurf des Kitafinanzierungsneuordnungsgesetzes nachhallten, startete nebenan im *innenRaum eine Talkrunde mit dem Titel „Praxis trifft Politik“. Eingeladen hatten der KiTa-Elternbeirat Potsdam und der Frauenpolitische Rat Land Brandenburg e.V. (FPR). **Ihr Fazit: Der Entwurf trifft Familien, Beschäftigte und die Erwerbstätigkeit von Frauen gleichzeitig.**

Die zentralen Erkenntnisse des Abends:

- **Mittagessen wird zur Frage des Geldbeutels:** Wenn das Gesetz so kommt, werden sich nicht mehr alle Eltern das Mittagessen der Kinder leisten können. Die Qualität droht zu sinken, auf Kosten der kindlichen Entwicklung. Einrichtungen mit einkommensstärkeren Eltern werden sich diesen Qualitätserhalt etwas kosten lassen, eine Möglichkeit die andere nicht haben. Diese Spaltung widerspricht der Kita als demokratischem Ort.
- **Frauen ziehen sich vom Arbeitsmarkt zurück:** Nach Schilderung Betroffener werden durch die neue Mittagessenregelung und höheren Krippenkosten sich mehr Frauen gegen eine Fremdbetreuung ihre Kinder unter drei Jahren entscheiden. In Brandenburg sind 51% der Mütter mit Kindern unter drei erwerbstätig, Brandenburg liegt damit über dem Bundesdurchschnitt. Eine Reduzierung hätte auch unmittelbare Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistung Brandenburgs.
- **Das Personal ist am Limit.** Fachkräfte melden sich aus Angst vor Mehrbelastung seltener krank. Durch sinkende Kinderzahlen wird die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit teils drastisch reduziert, und manche brauchen einen zweiten oder dritten Job. Eine Trägervertreterin berichtete: „Wir hören dann von den Fachkräften, dass sie noch einen zweiten oder dritten Job annehmen müssen, um sich ihr Leben mit ihrer Familie zu finanzieren.“ Sie erinnerte daran, dass in einer vergleichbaren Situation schon einmal viele gegangen sind.

→ **Brandenburg kann sich das nicht leisten.** „Wenn nur noch in 28 % der Haushalte in Brandenburg Kinder leben, ist Brandenburg ganz schön verarmt“, hieß es aus dem Publikum. „Wir müssen daran arbeiten, dass sich wieder mehr Menschen entscheiden, Kinder zu bekommen. Dafür braucht es eine vernünftige Frauen- und Familienpolitik.“

Mit Falk Peschel (BSW) stellte sich ein Vertreter der Landespolitik der Diskussion. Damit ging das Konzept der Veranstalter*innen auf: Der Abend machte sichtbar, wie unmittelbar die Kita-Finanzierung in Arbeits-, Gesundheits-, Sozial- und Gleichstellungspolitik hineinwirkt.

Forderung: Die Politik muss die Praxis hören und handeln, bevor das Gesetz beschlossen wird.

Ausblick: KiTa-Elternbeirat und FPR wollen ihre Zusammenarbeit verstärken. „Kita-Politik ist Gleichstellungspolitik“, so beide Organisationen. „Jetzt heißt es: Ärmel hochkrempeln und das Feld erweitern.“

Kontakt für Rückfragen:

Catharina Kahl, KiTa-Elternbeirat Potsdam
vorstand@kitaelternbeirat-potsdam.de

Klara Moschütz, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
beim Frauenpolitischen Rat Land Brandenburg e.V.
kontakt@frauenpolitischer-rat.de

Über die Veranstalter*innen:

Der KiTa-Elternbeirat Potsdam ist Ansprechpartner für und Sprachrohr von Kita- und Hort-Eltern in der brandenburgischen Landeshauptstadt. Er macht mit seiner Arbeit auf Probleme aufmerksam und zeigt konstruktiv Lösungsmöglichkeiten.

Der FPR ist partei- und konfessionsübergreifender Dachverband und Interessenvertretung von aktuell 23 frauenpolitischen Organisationen aus ganz Brandenburg und vertritt die Interessen der Frauen gegenüber Parlamenten, Regierungen, Verwaltungen und anderen Organisationen.